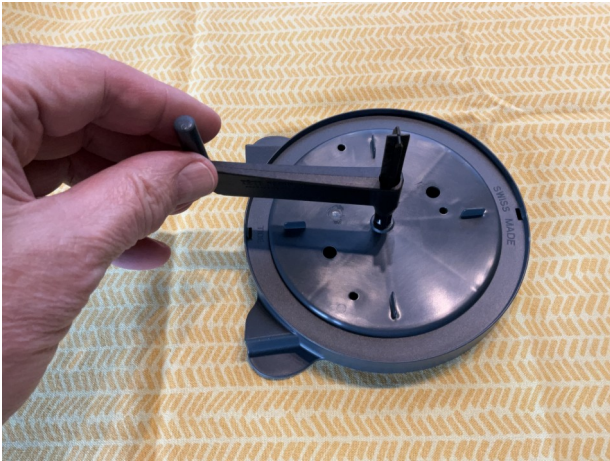


Die Kolumne von Ulrich Baer in der IdeenKISTE Frühjahr 2026: „Mir ist da mal was eingefallen“

Der Kopf des Mönchs

Wir haben es kürzlich von Freunden aus der Schweiz geschenkt bekommen, die uns in Ostfriesland besucht hatten. Dieses Gerät stammt tatsächlich aus der Schweiz. Wer hat es erfunden? Die Schweizer! Nein, es hat gar nichts mit „Ricola“ Kräuterbonbons zu tun. Oder doch?



Standardversion



Luxusversion

Kann man damit heiße Bonbonmasse mit Kräutern verrühren? Sozusagen als DIY (Do it yourself) Gerät zur heimischen Ricola-Herstellung - inklusive Rezepte für die Geschmacksrichtung Holunder, Cassis, Pfefferminz und die besonders gesunde Mischung Orange-Ingwer? Nein. Aber hätte aufgrund des Aussehens ja vielleicht sein können. Wäre ja vielleicht eine Idee für den Schweizer Süßwarenhersteller, sollte ich denen mal vorschlagen.

Jetzt haben wir schon mit dem Ratespiel begonnen, dann machen wir doch mal ein richtiges Quiz mit Auswahlantworten zur Herausforderung Ihrer und meiner Kreativität daraus.

Welchen Nutzen hat das abgebildete Gerät, das es in einer einfachen und einer Luxus-Version gibt?

- A) Das Gerät dient der einfachen Zerteilung einer Paprika in mundgerechte Streifen, die gerne für leckere und gesunde Dips auf Partys verwendet werden.
- B) Mit dem Gerät können in Keramik-Hobbykursen glatte, kreisrunde Böden aus Ton für Vasen, Aschenbecher oder Glas-Untersetter erstellt werden.
- C) Durch das runde Schaben mit dem Gerät auf einem aufgespießten Käsestück lassen sich kleine Käseteile gestalten, die wie Nelkenblüten aussehen.
- D) Mit Hilfe des Drehens eines festen Teigklumpens auf dem Gerät entsteht die runde Gestalt des berühmten Schweizer Rührkuchens mit eingearbeiteten Käseflöckchen.

An dieser Stelle ein kurzer Einschub zur Quizgestaltung.

Wenn Sie ein ähnliches Ratespiel für Ihre Klasse oder Jugendgruppe entwickeln wollen, dann gebe ich Ihnen drei Tipps:

1. Für die jüngeren Kinder sind 3 Auswahlantworten, für die Älteren 4 sinnvoll. Besonders schwer wird ein Quiz natürlich mit frei zu notierenden Antworten ohne Vorgaben. Dabei ist allerdings die Bewertung und Überprüfung der Antwort schwierig, manchmal nur als subjektive Einschätzung möglich.
2. Zur Erleichterung und für den Spaß baue ich gerne eine witzige, höchst unwahrscheinliche Antwortvorgabe ein. Für die Aufmerksamen reduziert das allerdings die Anzahl der Antwortmöglichkeiten und erhöht damit die Ratewahrscheinlichkeit.

3. Nicht mehr als 10 bis 15 Fragen stellen, sonst wird es zu langweilig oder zu ernst und man kommt sich wie bei einer Führerscheinprüfung oder einem Einbürgerungsantrag vor.

Nun aber zügig zur Auflösung unseres Rätsels.

Käseliebhaber und Schweiz-Kenner wussten es längst: der würzige Schweizer Käse „Tête des Moine“ (Mönchskopf) wird auf den runden Käsehobel gespießt, dann das kurbelartige Schabemes-
ser auf die Achse gesetzt und dann können durch das Drehen dünne Käsescheiben abgeschabt werden, die sich von alleine aufrollen und so kleine Nelkenblüten bilden. „Wow!“ werden Sie sagen, wenn Sie das Ergebnis mal beobachten und dann aufessen konnten. Guten Appetit!



Das war meine Kolumne für die IdeenKISTE Nr. 44 Frühjahr 2026 (C).